

Ich war gestern in der Evangelischen Akademie Bad Boll bei der Tagung

"Antisemitismus ohne Antisemiten?"

(<https://www.ev-akademie-boll.de/tagung/521418.html>).

Aus dem Programm hatte ich schon entnommen, was da wohl ablaufen wird. An einen jüdischen Bekannten (Prof. Verleger) hatte ich geschrieben:

"Soweit ich sehe, sind da nur Redner von der DIG und Leute des linksgrünen Mainstreams zu Gange und niemand, der die Rechte der Palästinenser vertritt. Hoffentlich ertrage ich a) die Lobreden über Israel und b) die Schmähungen der AfD. Wenn nicht, gehe ich halt. Ich habs ja nicht weit." Das war eigentlich nicht ernst gemeint, aber so kam es dann tatsächlich.

Einen Antisemitismus gibt es ja im Wirtschaftswunderland Deutschland kaum noch (so jedenfalls die prominenten Juden Abraham Melzer, Rolf Verleger und David Ranan). Er wird nur durch die gegenwärtige Hysterie wieder erweckt, wo jede Regierung und jede Organisation sich beeilt, einen Antisemitismusbeauftragten zu ernennen bzw. eine entsprechende Tagung zu veranstalten, um ja nicht in den Verdacht zu kommen, selbst antisemitisch zu sein. Die ganzen Antisemitenbeauftragten sind unnötig wie ein Kropf.

Was tatsächlich zunimmt, ist der Antizionismus, der Widerstand gegen die nun seit 70 Jahren andauernden Misshandlungen der Palästinenser, gegen den Staatsterror und die Apartheid im besetzten im Westjordanland. Dieser Widerstand wird größer, sowohl in der deutschen Bevölkerung als auch bei den zugewanderten Muslimen. Antisemitismus ist das nicht, sondern Widerstand gegen den israelischen Rassismus, der auch innerhalb des Staates Israel den arabischen Bürgern gleiche Rechte verweigert. Nur bemüht sich die DIG (Deutsch-Israelische Gesellschaft) und der Zentralrat der Juden, diesen Antizionismus als Antisemitismus umzudeuten. Ein Trick dabei ist es, das "israelbezogenen Antisemitismus" zu nennen. Damit gibt es doch einen zunehmenden Antisemitismus, auch wenn es in Wahrheit gar keiner ist. Die Bundesregierung unterstützt offenbar diese Verschwörungstheorie.

Warum bin ich dann überhaupt zu der Tagung gegangen? Aus dem ganz banalen Grund, dass ich es genießen wollte, mich zwei Tage in der Akademie verwöhnen zu lassen, mich um ein paar Mahlzeiten nicht selbst kümmern zu müssen und die Zeit im Gespräch mit einem Parteifreund verbringen zu können. Natürlich war es auch ein Gesichtspunkt, dass das ganze Vergnügen kostenlos angeboten wurde. Wo gibt es so etwas sonst? Aber da wir in Deutschland ja genügend Geld haben, hat wohl die Regierung zur Bekämpfung von Antisemitismus (wie auch "gegen rechts") einige Millionen zur Verfügung gestellt. Und die müssen natürlich irgendwie raus. Und dazu kann man vielleicht die Evangelischen Akademien gut gebrauchen. In dem Flyer der Tagung heißt es: "gefördert im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend."

Aber die drei Vorträge, die gestern gehalten wurden, waren so unterirdisch, dass ich mir sagte: Das ist unter meinem Niveau, dafür ist mir die Zeit zu schade. Ich schrieb meiner Tochter: "Ich fahre heute noch heim. Hier ist ein Irrenhaus." Es erscheint mir sinnvoll, hier zu beschreiben, was sich im heutigen Deutschland so alles abspielt. Natürlich werde ich es nicht lassen können, dabei auch weitergehende Meinungen von mir einfließen zu lassen.

Gleich als ich hinkam, um vier Uhr zum Kaffee, war ich erstaunt bis erschrocken über das Durchschnittsalter der Teilnehmer. Da waren die wenigsten wesentlich jünger als ich und ich bin 79.

Den ersten Vortrag hielt eine Frau namens Bärbel Illi, Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Stuttgart, eine ältere Dame. Mit schwacher Stimme und leidenschaftslos las sie ihren Vortrag ab. Der bezog sich von Anfang an auf die AfD und bestand aus unbewiesenen Behauptungen. In der Diskussion sagte ich zu ihr: Ihr Vortrag hatte mit Fakten wenig zu tun und da wäre viel dazu zu sagen. Ich will aber nur einen Punkt erwähnen: Sie sagten: "Die AfD will die Demokratie verächtlich machen." Womit können Sie das belegen? Die Antwort war: In der AfD ist der Gedeon. (Meines Erachtens eine sinnlose Antwort.) Ich sagte: Die AfD will Volksabstimmung - ist das vielleicht nicht demokratisch? Da griff gleich der Versammlungsleiter ein, Pfarrer Wolfgang Mayer-Ernst, und sagte, Volksabstimmung sei nicht demokratisch, Hitler habe auch Volksabstimmungen gemacht. Gleich ertönte es mehrfach: Volksabstimmungen sind nicht demokratisch. Ich und noch jemand sagten: Dann ist die Schweiz nicht demokratisch. Ja, hieß es dann: Bei der Schweiz ist das etwas anderes. Die haben das seit Jahrhunderten und die haben ja auch ein Parlament. - Als ob die AfD das Parlament abschaffen wollte. Kurios!

Ich habe gelernt: 1. Die AfD will die Demokratie verächtlich machen, weil Dr. Wolfgang Gedeon im Landtag ist. 2. Volksabstimmungen sind nicht demokratisch, außer in der Schweiz.

Etwas tröstlich war für mich, dass die DIG von einer so blassen Person vertreten wird. Eine allzu große Wirkung wird diese Gesellschaft wohl nicht haben. Meine Meinung zur DIG: Was in Palästina die Hamas, ist in Deutschland die DIG. Die Hamas hasst die Israelis und will sie ins Meer treiben, die DIG hasst die Palästinenser und will ihnen in ihrer Heimat kein Existenzrecht zugestehen. (Und unser jüdisches AfD-Mitglied Wolfgang Fuhl will sie sogar in die Wüste Sinai treiben.)

Einen Friedenswillen kann ich bei der DIG nicht erkennen. Ganz anders ist das bei der "Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost" und beim "Bündnis zur Beendigung der israelischen Besatzung (BIB)" mit den prominenten Juden Prof. Dr. Rolf Verleger, Abraham Melzer und dem Journalisten Andreas Zumach. Die DIG schreibt über die BDS-Kampagne: "Diese Kampagne will nicht israelische Politik kritisieren, sondern Israel beseitigen." Was für eine böswillige Verleumdung.

Es mag ja sein, dass die Hamas in ihrem Programm den Staat Israel zum Verschwinden bringen will. Aber sicher glaubt niemand in der Hamas, dass es angesichts der Atommacht Israel und der Atommacht USA und der Meinung der Weltgemeinschaft dafür jemals eine Chance geben wird. Wenn Israel auch nur die geringste Bereitschaft zum Frieden hätte und zu einer Entschuldigung für das Unrecht an der einheimischen Bevölkerung, dann wäre das Problem zu lösen. Aber Israel beruft sich auf die Bibel und will das ganze Land, das ihm einst Gott geschenkt hat. Die wenigsten Israelis glauben noch an einen Gott, sie glauben nur noch daran, dass er ihnen das Land geschenkt hat.

Dazu der Jude Albert Einstein: "Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger, aber doch reichlich primitiver Legenden." (<https://www.sueddeutsche.de/wissen/einstein-brief-bei-ebay-die-bibel-ist-eine-sammlung-primitiver-legenden-1.1490997>)

Vorträge wie den der Frau Illi hätte ich ja bis zum Samstag ertragen, aber es kam noch viel schlimmer. Den zweiten Vortrag hielt Herr Dr. Michael Blume, seines Zeichens deutscher Religionswissenschaftler und Referatsleiter für nichtchristliche Religionen im Staatsministerium Baden-Württemberg sowie Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus (1976 geboren in Filderstadt). Sein Vortrag war abenteuerlich. In einem unendlichen und rasanten Wortschwall ohne Punkt und Komma, gleich einem dahinschießenden unbrembaren Strom, durchschritt Herr Blume die Weltgeschichte von ihren Anfängen bis heute. Das Heute wurde allerdings kaum realistisch beleuchtet. Und die Geschichte des Antisemitismus habe ich bei jüdischen Autoren ziemlich anders gelesen.

Ich gebe zu, dass ich dem Tempo von Blumes Rede auf die Dauer nicht folgen konnte. Als Eindruck ist mir schließlich geblieben: Von Anfang bis Ende war die ganze Weltgeschichte ein einziger Antisemitismus. Die Ursache jedes wesentlichen Ereignisses war der Antisemitismus. Auch Verschwörungstheorien gab es von Anfang an. Antisemitismus und Verschwörungstheorien, daraus besteht die ganze Weltgeschichte. Voltaire, Kant, Nietzsche - und Luther sowieso - alles offenbar Antisemiten und negative Figuren. Nur gut, dachte ich, dass der Welt Michael Blume geschenkt wurde, der uns jetzt endlich die Augen öffnet. Ich habe allerdings Zweifel, ob sich in 100 Jahren noch jemand an Blume erinnern wird.

Herr Blume projizierte ein großes Foto von Wolfgang Gedeon auf die Leinwand mit einem Zitat von Gedeon, bei dem die Worte "Zionismus" und antizionistisch" vorkommen. Ich stellte eine Zwischenfrage: "Ihnen ist schon bewusst, dass es hier "antizionistisch" heißt und nicht "antisemitisch"? Um eine Antwort war Herr Blume nicht verlegen - es war ein Wortschwall, der nichts mit meiner Frage zu tun hatte. (Wie bereits gehabt bei Frau Illi.)

Verschwörungstheorien spielten eine große Rolle in Blumes Vortrag und ich bekam den Eindruck, dass antisemitische Verschwörungstheorien allgegenwärtig und unausrottbar sind und dass es ein Gegenmittel überhaupt nicht gibt. Die Welt ist dem hilflos ausgeliefert. Mein Nebenmann und ich kamen zu dem Schluss, dass Herr Blume selbst der größte aller Verschwörungstheoretiker ist.

Als der Vortrag endlich zu Ende war, war nicht mehr viel Zeit für Fragen, weil Herr Blume zu irgend einer Preisverleihung fahren (oder fliegen?) musste. Ich konnte aber doch vor seinem Weggehen noch zu ihm sagen: Sie bezeichnen sich als Wissenschaftler und sind sehr belesen. Haben Sie auch die Bücher der Juden Melzer und Verleger gelesen? Er: Ja, habe ich. Ich: Da steht aber etwas anderes drin. Er: Ja, weiß ich. Ich: Wenn man so durch die ganze Geschichte rauscht wie Sie und alles in einen Topf mischt, dann ist das nicht wissenschaftlich. Damit ging ich, ich hätte ihn noch fragen sollen, bei wem er seinen Doktor gemacht hat. Der Jude Melzer ist der Ansicht, dass die neuerdings bundesweit installierten Antisemitismusbeauftragten unnötig sind wie ein Kropf.

Aber dieser Vortrag war noch nicht der Gipfelpunkt, der mich dann zur Abreise veranlasste. Es kam eine junge Dame, Patricia Zhubi, eine Doktorandin an der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin.

Sie startete etwas blamabel, denn sie kam nach wenigen Worten so aus dem Konzept, dass eine Pause eingelegt werden musste, damit sie sich wieder sammeln konnte. Offenbar war ihre Anreise aus Berlin etwas problematisch gewesen. So etwas kann passieren, wenn man noch ungeübt ist und das wurde allgemein entschuldigt, natürlich auch von mir.

Sie startete dann mit einem Film aus den USA, in dem man sah, wie in den Südstaaten Studenten durch die Straßen zogen und unentweg brüllten "You will not replace us! You will not replace us! ..." (Ihr werdet uns nicht ersetzen.) Gemeint waren wohl Nicht-Weiße. Daraus soll dann auch "Jews will not replace us" geworden sein (was sich ja akustisch kaum unterscheidet), also ein Zeichen für Antisemitismus.

Der eigentliche Vortrag danach war grotesk. Er handelte stets nur von den USA und es wurden Äußerungen von Personen erwähnt, die hier niemand kennt. Zum „Antisemitismus der Neuen Rechten in Europa“ reichte die Zeit dann nicht mehr. Der Vortrag war gespickt mit englischen und soziologischen Fachbegriffen, wie etwa Framing, Konnotation und vielen anderen, die mir jetzt nicht einfallen. Bei vielen der genannten amerikanischen Personen war es fraglich (wie die Rednerin zugab), ob es sich bei ihren Äußerungen wirklich um Antisemitismus handelte. Aber es war immer eine entsprechende Interpretation möglich und somit musste das wohl in den Vortrag einbezogen werden.

Nach einiger Zeit, als ich merkte, dass es nur um amerikanische Angelegenheiten geht, die mit hier nichts zu tun haben, schaltete ich ab. Mein Nebenmann hatte schon früher abgeschaltet. Er las in einer Zeitschrift der DIG. Als er diese weggelegt hatte, las auch ich darin. Offenbar war es ein folgsames Organ der israelischen Auslandspropaganda „Hasbara“ (also proisraelische Hetze).

Ich wurde wieder wach, als ich immer wieder die Namen Pence und Trump und Kushner hörte. Auch diese Politiker wurden mit Äußerungen zitiert, die mit einiger Fantasie als antisemitisch verdächtig waren. Kann das sein? Trump, der Jerusalem zur Hauptstadt Israels erklärt hat und einen Juden als Schwiegersohn hat? Wie dem auch sei, der Vortrag blieb in Amerika und sagte mir nichts über Antisemitismus in Deutschland.

Ich nahm an, dass die normalen Teilnehmer von diesem Vortrag kaum etwas verstanden hatten und dass niemand etwas fragen würde. Trotzdem wurde fleißig Beifall geklatscht. Das gönnte ich dem armen Mädchen. (Auch ich war einmal Doktorand und habe bei einem internationalen Kongress in Wien auch versagt.) Fragen wurden dann gnädigerweise doch gestellt und zwar von den Experten der Antisemitismusforschung (Marc Grimm und Prof. Morgenstern).

Nach dem offiziellen Programm des Freitags saß ich bei einem gemütlichen Gespräch und Gedankenaustausch mit meinem Parteifreund im "Cafe Heuss" der Akademie. Dann zog ich es vor, auf den weiteren Genuss der Verpflegung in Bad Boll zu verzichten und nach Hause zu fahren. Die Entscheidung dazu wurde mir erleichtert durch die eben erwähnten Fragen der Experten, aus denen ich erkennen konnte, was morgen zu hören sein würde.

"Armes Deutschland, kleine Fuchs", sagte der russische Kriegsgefangene, als er ein Eichhörnchen sah.

09.12.2018

Wenn ich heute nochmal darüber nachdenke, dann komme ich zu der Ansicht, dass der Herr Dr. Blume vielleicht nicht ganz klar bei Verstand ist oder auf gut deutsch: er spinnt oder er hat einen Vogel. Es kommt häufig vor, dass Menschen mit gewissen mentalen Defiziten in hohe Positionen kommen. Manchmal bleiben sie hoch angesehen bis zu ihrem Lebensende, manchmal aber stürzen sie auch jäh ab. Als Beispiele für Letzteres fallen mir im Moment Martin Schulz und Frauke Petry ein.

Der übereifrige Kämpfer gegen Antisemitismus und Wissenschaftler, Herr Blume, lässt mich außerdem an die Zeit der Inquisition und der Hexenverbrennung denken. Auch damals haben hoch angesehene und gut bezahlte Persönlichkeiten ihres Amtes gewaltet und eine Hexe nach der anderen verbrennen lassen. Aber wie man heute weiß, gab es gar keine Hexen.

Generell bin ich immer skeptisch, wenn einer so schnell und pausenlos redet. Da bleibt keine Gelegenheit, über die einzelnen Sätze nachzudenken, ob sie auch wirklich stimmen. Man ist gezwungen, zu glauben oder aber zu sagen: Entweder wir gehen das Ganze nochmal Satz für Satz durch (so kenne ich Wissenschaftlichkeit) oder der Vortrag war umsonst. Vor ein paar Wochen hat ein „Parteifreund“ meiner AfD, auch so ein Schnellschwätzer, ein Referat gehalten und keine Sekunde zum Nachdenken gelassen. Ich habe ihm meine Meinung dazu ausrichten lassen.

Nicht immer ist die Mehrheit im Recht, mag sie auch noch so überwältigend sein. Das beste Beispiel hierfür ist natürlich das Dritte Reich. Ein heutiges Beispiel scheint mir der UN-Migrationspakt zu sein. Ganze vier Unions-Abgeordnete haben gegen die Unterzeichnung gestimmt, darunter – bewundernswert – Herr Ramsauer von der CSU (jedenfalls schließe ich das aus einem Interview, das er gegeben hat).

Ganze vier haben es gewagt, gegen den Strom zu schwimmen. Wobei nach meiner Meinung offensichtlich ist, dass dieser Pakt überhaupt keinen Sinn hat, jedenfalls nicht für die Zielländer wie Deutschland. Es ist überhaupt eine Unverschämtheit, so zu tun, als sei Migration das natürlichste der Welt. Migration unnötig machen, das ist es, was die Welt bräuchte! Aber die Konzerne in ihrer Gier wollen Migration. Sie verhindern den Klimaschutz und fördern damit Migration. Sie wollen billige Arbeitskräfte und eine Menge Menschen, die kaufen, kaufen, kaufen. Das ist nichts anderes als der Tanz um das goldene Kalb.

Eine Sache mag noch so unsinnig sein, ein strammer Parteiapparatschik hat keine Mühe, die Sache als gut und notwendig zu verkaufen. Vor allem wenn er als Rechtsanwalt in solchen Dingen geschult ist wie der Abgeordnete Stephan Harbarth von der CDU, der den UN-Migrationspakt in den höchsten Tönen lobte. Mich hat er nicht überzeugt. Ich fand die Argumentation von Gauland, von Storch, Ramsauer, Sebastian Kurz und vielen anderen überzeugend (obwohl mich keineswegs jeder Unsinn der AfD überzeugt, wie ich oben beim Thema Klima schon andeutete).

Und dann wird so ein Harbarth auch noch Verfassungsrichter! So funktioniert Parteiendemokratie. Kann man von so einem Richter eine objektive und unabhängige Rechtsprechung erwarten? Vielleicht ja. Denn vielleicht ist er nur deswegen im Migrationsstrom mitgeschwommen, um in dieses hohe Amt zu kommen. Das wäre er wohl kaum, wenn er sich wie Ramsauer und damit gegen Merkel positioniert hätte.

Noch einmal zurück zur Tagung „Antisemitismus ohne Antisemiten?“

Viel Geld hat das Bundesministerium „für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ dafür ausgegeben. Familien und Jugend waren nicht anwesend, wohl aber Senioren. Frauen im wesentlichen auch nur als Seniorinnen. Wurde dadurch irgend etwas erreicht? Ich kann es mir nicht vorstellen. Auf direktem Wege jedenfalls nicht, denn Menschen mit irgendwelchen Ressentiments gegen Juden (ein paar solche gibt es natürlich, sowohl unter Deutschen als auch unter den Zugewanderten) waren sicher nicht anwesend.

Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die Teilnehmer, diese alten Leute, indirekt eine Wirkung entfalten könnten, indem sie jemand mit antijüdischen Meinungen ansprechen und umstimmen. Zumal Antisemiten ja nur selten anzutreffen sind. Melzer und andere haben da durchaus recht: Der Antisemitismus wird nur herbei geredet und herbei geschrieben von den Medien. Nicht Judenhass ist das Problem, sondern die menschenverachtende und rassistische Politik Netanjahus.

Zum Schluss möchte ich noch daran erinnern, dass Gefühle und Meinungen nicht strafbar sind. Ja nicht einmal Meinungsäußerungen, solange sie nicht volksverhetzend sind. Ich glaube, bei der ganzen Antisemitismus-Hysterie wird das vollkommen vergessen. Es wird laufend unterschwellig die Ansicht erzeugt, dass antisemitische Einstellungen ein schlimmes Verbrechen seien. Auch regelrechter Judenhass, so verwerflich so ein Unsinn auch ist, ist doch eigentlich kein Problem. Zumal es so etwas in Deutschland nicht gibt, jedenfalls ist mir das in meinem Umfeld noch nicht begegnet. Ressentiments gegen Juden sind mir schon begegnet, allerdings mit meinen bald 80 Jahren nur zwei mal. Was solls? Ich lasse demjenigen seine Ansicht, sage ihm, dass ich sie nicht teile, und gehe meines Weges.

Für mich ist die Meinungsfreiheit ein hohes Gut. Auch mit falschen und böswilligen Meinungen muss man leben. Ich bezweifle auch, dass es sinnvoll ist, bei Straftaten zu unterscheiden, ob sie rechts oder links oder ausländerfeindlich oder sonst wie motiviert sind. Eine Straftat ist eine Straftat und muss konsequent bestraft werden. Punkt.

Den Titel der Tagung in Bad Boll (Antisemitismus ohne Antisemiten?) hatte ich eigentlich bis heute nicht verstanden. Aber er hat doch seinen Sinn: Ja es gibt ihn wirklich, den Antisemitismus ohne Antisemiten. Herr Dr. Blume lebt davon. Der Staat bezahlt es. Frau Giffey verantwortet es.